



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Jahresbericht ... des Faches Geographie im Fachbereich 1

Universität Paderborn / Fach Geographie

Paderborn, 1987(1988) - 1996(1997)

2. Exkursionen

urn:nbn:de:hbz:466:1-29548

Ein- und zweitägige Exkursionen, vorwiegend Grundstudium

- Stadt- und wirtschaftsgeogr. Exk. Lage und Lemgo (Düsterloh: 7.2.)	1 x 1 Tag
- Wirtschaftsgeogr. Exk. Dortmund und Unna (Düsterloh: 22.4.)	1 x 1 Tag
- Eisenach - Weimar - Halle (mit Studenten aus Le Mans und Paderborn) (Schlegel/Römhild: 6./7.5.)	1 x 2 Tage
- Bielefeld - Stadtgeogr. (vorwiegend mit Studenten aus Le Mans) (Düsterloh: 8.5.)	1 x 1 Tag
- Senne (Düsterloh: 22.5.)	1 x 1 Tag
- Egge (Schlegel: 23.5.)	1 x 1 Tag
- Egge (Schlegel: 13.6.)	1 x 1 Tag
- Paderborner Hochfläche (Müller: 20.6.)	1 x 1 Tag
- Paderborner Hochfläche (Müller: 22.6.)	1 x 1 Tag
- Fremdenverkehrs- und stadtgeogr. Exkursion Bad Lippspringe (Düsterloh: 26.6.)	1 x 1 Tag
- Schaumburger Land (Römhild: 27.6.)	1 x 1 Tag
- Ellerbach-Tal (Barth: 27.6.)	1 x 1 Tag
- Siedlungsgeographische Exkursion Oerlinghausen und Detmold (Düsterloh: 10.7.)	1 x 1 Tag
- Senne (Düsterloh: 17.10.)	1 x 1 Tag
- Nordwestthüringen (Asenburg) und Eisenach (Ausstellung: Hessen/Thüringen) (Römhild: 17.10.)	1 x 1 Tag
- Senne (Düsterloh: 23.10.)	1 x 1 Tag
- Senne (Düsterloh: 25.10.)	1 x 1 Tag
- Hellweg (Hofmann: 31.10.)	1 x 1 Tag
- Warburger Börde (Müller: 14.11.)	1 x 1 Tag
- Stadtextkursion Paderborn (Schlegel: 18.11.)	1 x 1 Tag
- Briloner Hochfläche (Römhild: 21.11.)	1 x 1 Tag

Teilsumme 21 Tage

Geländepraktikum

- Altenautal (Hofmann 18.7.-25.7.) 8 Tage

Große Exkursionen

- Thüringen (Römhild: 20.7.-28.7.)	8 Tage
- Norwegen (Müller: 6.8.-21.8.)	18 Tage
Teilsomme	26 Tage

Insgesamt durchgeführte Exkursionen:	56 Tage

Große Geographische Exkursion Thüringen
(Exkursionsleiter: Dr. Römhild)

Das Exkursionsziel wurde bewußt auf einen wichtigen Raum im Gebiet der östlichen Bundesländer gelegt, nicht ohne auch mitbedacht zu haben, daß die Akzeptanz noch relativ gering ist (- vgl. das vom ehem. Ministerpräsidenten und Geographen A. Gomolka beklagte diesbezügliche "Desinteresse" bei "West-Jugendlichen"; s. z.B. Siegener Zeitung v. 25.1.1992). - Das fachspezifische Moment dieser Wahl liegt im besonderen kulturgeographischen Charakter dieses mitteldeutschen Kernlandes und seines geomorphologisch abgerundeten Strukturbildes. Und allein ein Stück weit Otto Schlüters Spuren (1903) zu folgen, schien interessant. Die gegenwärtig wahrnehmbare Spannung zwischen Beharrung, wirklicher oder fraglicher Offenheit an Raumverfügbarkeit und hier und da neu aufbrechendem Fortschritt war allen Exkursionsteilnehmern an manchen Orten zum Greifen nahe (- nebenbei: Die begrenzte Zahl von insgesamt 11 Exkursionsteilnehmern erwies sich als ideal, was Kommunikation und Motivationsbereitschaft innerhalb der Gruppe angeht!). Einige Beispiele solcher spannungsgeladener und zeitbedingt schwebender Raumzustände seien angeführt: - großflächige Gewerbeplanungen in völlig ländlichem Raum an der Nordabdachung der Hørselberge (nordöstlich v. Eisenach), - ähnliche Planungen im Saaletal zwischen Rudolstadt und Kahla auf weitgehend noch naturnah erscheinender Talstrecke, - Obstbau neben Großschlägen an Getreidebau im inneren Thüringer Becken, - die Baulichkeiten eines alten, vorsozialistischen Tourismusstils in Friedrichroda (- neben einem aus der sozialistischen Ära stammenden Großhotel) ... - Die Exkursionsroute versuchte also, individuell-räumliche, typologische, siedlungsgenetische und allgemein-geographische Phänomene, Strukturen und Prozesse zu erfassen. Der Aufenthalt in Jena sah eine literaturkundliche Einführung zur Landeskunde Thüringens in der Jenenser Universitätsbibliothek vor (- nicht ohne auch zu erkennen, welche Möglichkeiten der Literatursuche doch auch die heimische Universitätsbibliothek bieten kann; -). Verschiedene Raumphänomene, wie beispielsweise der Zusammenhang von Thüringer Wald/Thüringer Becken/(natürlichem/künstlichem) Wasserdargebot/Wasserwirtschaft (Einrichtung von Talsperren und Rückhaltebecken) wurden in Zusammenarbeit und unter Anleitung von entsprechenden thüringischen Stellen erkundet. - Für eigene Kartierungen bzw. systematische Erkundungen war der Zeitrahmen allerdings zu eng. Doch insgesamt gesehen, bot die gewählte Form der Exkursionsveranstaltung viele wertvolle Einsichten, die auch später noch weiterverwertet werden können. - Ein Exkursionsbericht ist als Materialienband des Faches Geographie in Vorbereitung.

Große geographische Exkursion nach Norwegen vom 6.8. bis 21.8.92
(Exkursionsleiter: Dr. Müller)

Auf der Basis eines Hauptseminars über Nordeuropa ergaben sich zahlreiche Anregungen für eine Exkursion in diesen Raum. Norwegen wurde gewählt, weil es in hervorragender Weise Einblicke in interessante Naturphänomene und die geschickte Nutzung des Raumes durch den Menschen zeigt. Die glaziale Überformung als eine Dominante der Reliefgestaltung wird an vielen interessanten regionalen Beispielen deutlich: Schären, Fjorde, Fjellgebiete, Trogtäler, Moränen u.a. Klimatische Besonderheiten (z. B. Temperaturanomalien infolge des Golfstroms) haben Auswirkungen auf Vegetation und Landwirtschaft. Die Landesnatur bestimmt auch weitgehend die Verteilung der Siedlungen (überwiegend in Küstennähe und in Tälern).

Die Vorbereitung erfolgte durch zwei Seminarveranstaltungen, in denen fachwissenschaftliche und organisatorische Probleme sowie spezielle Fragen der Reiseroute diskutiert wurden.

Die Exkursion sollte grundsätzliche Einblicke in die physiogeographische Ausstattung und die anthropogeographischen Strukturen vermitteln. Bewußt erfolgte eine regionale Konzentration auf Süd- und Westnorwegen mit überschaubaren Tagesetappen und Erkundungen im Gelände. Wegen der größeren Flexibilität wurde in Zelten bzw. Hütten übernachtet.

Physiogeographische Schwerpunkte lagen in folgenden Räumen:

- a) Küsten von Bohuslän und Oslofjord (Schären, Isostasie, Grundfragen der glazialen Abtragung und Aufschüttung)
- b) Gudbrandsdalen, Ottadalen (Längs- und Querprofile glazialer Täler, Stromschnellen und Wasserfälle)
- c) Hochgebirge von Jotunheimen (Fjellregion, Frostschuttzone, periglaziale Formen an der Juvasshytta)
- d) Gletscherregion Jostedalbreen (Gletscherzungen bei Fjaerland, Studien zur Gletscherdynamik am Nigardsbreen)
- e) Die Vielfalt der Fjorde an den Beispielen von Oslofjord, Geirangerfjord, Innvikfjord, Fjaerlandfjord, Sognefjord, Hardangerfjord, Eidfjord)

Die anthropogeographischen Themen zeigten die Nutzung des Raumes durch den Menschen. Folgende Beispiele seien hier genannt:

- a) Landwirtschaftliche "Gunsträume" am Oslofjord und in den Bauerntälern (Gudbrandsdalen, Ottadalen, Hallingdalen, Numedalen) Sonderkulturen (Obstbau) am Sognefjord und Hardangerfjord.
- b) Sommerweidegebiete (Seter) in Wandlungsprozessen (Touristische Entwicklung bzw. Stagnation oder Aufgabe der Landwirtschaft - Wüstungen). Beispiele aus der Umgebung von Lillehammer, am Geirangerfjord und im Ottadalen.

- c) Siedlungsformen und -verteilung, zentralörtliche Funktionen. Siedlungen am Fjordufer und in den großen Tälern, zentrale Dienstleistungen auch in relativ kleinen Orten, z. B. Lom, Otta, Gol.
- d) Forstwirtschaft/Holzverarbeitung in verschiedenen süd- und westnorwegischen Regionen, z. B. am Mjösen, bei Drammen, Sarpsborg.
- e) Stadtgeographische Grundstrukturen von Oslo und Bergen.
- f) Verkehrsgeographische Grundeinsichten zum Schienenverkehr (Beispiel Bergenbahn, Flambahn) und Straßenverkehr (Forcierung des modernen Straßenausbaus mit Tunnelstrecken, Reduzierung der Bedeutung der Fjordfähren und Paßübergänge.
- g) Touristische Erschließung.
Beispiele: Kulturtourismus in den bedeutenden Städten (z.B. Oslo, Bergen), die Stabkirchen (Borgund, Lom, Nore u.a.), diverse Museen.
Tourismus im Zusammenhang mit landschaftlichen Attraktionen: Fjorde (z. B. bei Geiranger, Fjaerland, Loen), Skitourismus (Galdhøpiggen, Strynfjell, bei Lillehammer), Gletscherwanderungen im Gebiet des Jostedalsbreen, Wanderungen auf der Hardangervidda.
- h) Nutzung der Wasserkraft, z.B. Hunderfossen am Lagen, Sima-Kraftwerk (Information und Besichtigung)

Die an der Exkursion erwachsenen Kenntnisse und Einsichten sollen in einem speziellen Protokollband zusammengefaßt werden.

3. Physiogeographisches Labor und Geräteausstattung

Das Fach Geographie verfügt über ein komplett eingerichtetes Lehr- und Forschungslabor, das allen Lehrenden und Studierenden zur Verfügung steht. Wie bereits in den vergangenen Jahren besteht leider weiterhin keine Möglichkeit eine hauptamtliche Laborkraft zu beschäftigen. Seit Sommer 1992 wird das Labor stundenweise durch eine stud. Hilfskraft (U. Brinkschröder) betreut. Die Laboreinrichtungen verteilen sich auf folgende Räume:

- N 4.032 - Material- und Instrumentenlager
- N 4.101 - Trocken- und Wägeraum
- N 4.202 - Labor für physische Geographie
- N 4.301 - Sedimentologisches Labor
- N 4.319 - Praktikumslabor